

subversives Theater

Alltag brennt oder nicht den Boden berühren

Philip, Zora, Lina, Hans, Lasse, Flora und Alex sind selbsternannte Linksradikale. Sie halten sich für schwer engagiert und subversiv und ihre WG für eine real existierende Kommune. Erst der Zustand eines frei gewordenen Zimmers und die Suche nach einem/ einer neuen MitbewohnerIn offenbart, wie wenig nur übriggeblieben ist, von dem Versuch eines besseren Lebens.

“Wer soll denn hier einziehen?“, fragen sie sich und die Antwort ist natürlich leicht: “Jemand wie wir!” Lebenslustig soll er oder sie sein, linksradikal natürlich, antikapitalistisch, emanzipiert, engagiert und offen und und und ... Die Ansprüche an den / die NeueN wachsen in den Himmel – und über die BewohnerInnen selbst hinaus. Doch wie schwierig ist es für sie, die faulen Kompromisse in ihrem (Zusammen)leben zu erkennen und den Schrei nach Veränderung neu zu formulieren? Der Boden der Tatsachen macht schließlich keinen verlockenden Eindruck ...

Worum geht es? Um die Schwierigkeiten des linken Lebens, um Liebe, um Freundschaft, um Wut und Resignation, um Träume, um Trotz, Revolutionsromantik und Klischees, und um die Maskerade des Alltags, in der jedeR von uns tagtäglich seine/ ihre Rolle spielt.